

5.
 Das ist auch der Christen Pflicht:
 Richtet noch verdammet nicht.
 Glimpf und Liebe thut gemach.
 Wir sind auch/wie andre/schwach.
 Steht man nun mit sich in Ruh/
 Ey darumb so decke du
 Auch des Nächsten Fehler zu.

6.
 Das geschieht oft/ leider!schlecht.
 Sich nur hält man vor gerecht;
 Gegentheils kein Haar noch Blut
 Ist an andern Leuten gut.
 Eigne Balcken macht man klein/
 Doch des Nächsten Splitterlein
 Muß der größte Balcken seyn.

7.
 Mensch / nimbs so verkehrt nicht
 für.
 Fege doch vor deiner Thür.
 Wird allda kein Roth mehr seyn/
 So mach' auch bey andern rein.
 Wo zu bessern / bessere man.
 Doch so wird es recht gethan:
 Fang' an dir zum ersten an.

8.
 Ach/mein Gott/regiere mich/
 Daß ich wandle würdiglich.
 Führe mich den Tugendsteg/
 Und wend ab den Lasterweg.
 Theile Kraft und Gnade mit/
 Bis zu dir mein letzter Schritt
 Aus der Welt im Himmel
 tritt.

Am Tage Maria's Heimsuchung.

O HERR/ hilf! o HERR/ laß wohl gelingen! Amen.

* * *
So jemand ist ein Hörer des Worts/ und nicht ein Thäter/ der
 ist gleich einem Manne/ der sein leiblich Angesicht im Spie-
 gel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat/ gehet er
 von Stund an davon/ und vergisset/ wie er gestalt war. Das ist der
 bekannte Spruch/ Andächtige und Geliebte/ welchen der Apostel Jaco-
 bus / Jac. I, 23. schreibet/ und darinnen einen unachtsamen Zuhörer mit
 einem Menschen vergleicht/ der sich im Spiegel besiehet. Denn vergisset
 dieser/ wie seine Gestalt beschaffen ist; Was nußets ihm/ daß er sich bespie-
 gelt hat? Und wenn ein Christ das Wort des HERRN nur höret/ aber nicht
 darnach thut; was ist's/ daß ers gehöret hat? Es ist auch anderweit eines
 von den Gleichnissen des Heiligen Geistes/ daß Gottes Wort/ als ein
 Spiegel/ vorgestellet wird. 1. Cor. XIII, 12. Denn gleichwie ein Spie-
 gel nicht das Wesen selbst von einem Dinge repräsentiret/ sondern nur ei-
 ne Abbildung desselbigen: Also zeiget uns das Göttliche Wort nur Bilder

Uuuu 2

und